Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift

zwischen welchem chaiser ich wolltu
sullt dem irdischen oder himlischen
dem tödleichen od' dem untödleichen
dem menschen od' got. Da sprach
ffabricius wildu d' pein erlidn un
an sein un an laid wid' haim gen
so oppb' den göttn od' du wirst der
pein des gesetz unterligen un wir=
st allen menschen ein ebenpild der
wercht wan. Im antwurt Dorothea
all dy got fürchten dy fürchten nicht
dy winnden un tödtenden menschen
dy als dy winnden un tödtenden hunt
wüetten dy tzünne pellen peissen un
brennen. Da sprach ffabrici ich ve=
stee wol das du in dem unsinigen
glauben pleiben wild. Un ob du mit
anden nicht wild sterben so hör mich
un oppb' den göttn das du d' pein
des awff gespanten galings erlidn
müest. Da sprach Dorothea des
selben pein ist tzeitleich ab' d' hell pein
ist ewig. Un dar umb das ich den
ewigen emphliech so sol ich dy tzeitl=
eichen nicht fürchten. Ich gedenkch
das mein her ihus xpus gesprochen
hat ir sullt dy nicht fürchten dy den
leichnam töttn müegen wan sy müegen
dy sel nicht töttn. Da sprach ffabri=